

Laudatio

der

**Beauftragten der Landesregierung für Menschen mit
Behinderungen sowie Patientinnen und Patienten des
Landes Nordrhein-Westfalen**

Claudia Middendorf

anlässlich der

Verleihung der

Sonderpreise

**im Rahmen der Inklusionspreisverleihung des Landes
Nordrhein-Westfalen**

in Münster

6. Juli 2018

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass wir im Rahmen der Verleihung des Inklusionspreises des Landes Nordrhein-Westfalen auch in diesem Jahr wieder Sonderpreise vergeben, die wir als Jury bei der Vielzahl an Bewerbungen in den unterschiedlichen Kategorien noch einmal in besonderer Weise hervorheben und auszeichnen möchten.

Im Jahr 2018, dem Sportjahr der Superlative, dem Jahr der olympischen Winterspiele, der Winter-Paralympics, der Fußball-Weltmeisterschaft sowie der noch kommenden Leichtathletik-EM in Berlin - um nur einige Beispiele zu nennen - ist unsere Wahl auf zwei Projekte gefallen, die beide den Sport als Dreh- und Angelpunkt ausgewählt haben, um gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen.

Der Sport ist dabei das verbindende Element, welches im Sportverein als Betreuersteam oder als Mannschaft Hürden überwindet, die Gemeinschaft fördert und das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen in unserer Gesellschaft stärkt.

Um das Engagement der Projektträger und deren innovativen Ansatz zu würdigen, hat sich die Jury dazu entschlossen, beide Sonderpreise mit jeweils 1500 Euro zu dotieren.

Die beiden Preisträger für die Sonderpreise des Inklusionspreises des Landes Nordrhein-Westfalen sind in diesem Jahr:

- Die inklusive Sportassistentenausbildung des DJK Sportverbandes Köln sowie
- Die Fußball-Liga inklusiv initiiert von TABALiNGO Sport & Kultur – integrativ e. V. aus Stolberg

Während ich nunmehr die Vertreter der beiden Projekte auf die Bühnen bitten darf, gestatten Sie mir einige Hinweise zu den Bewerbungen:

Stichworte zum Projekt des DJK Köln „Inklusive Sportassistentenausbildung“ / Besonderheiten des Projekt

- Das Projekt überzeugte die Jury gerade in Bezug auf seine Intention, Empowerment-Prozesse zu eröffnen.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich während der Ausbildung zum inklusiven Sportassistenten als selbstbestimmt und selbstwirksam erleben, was nicht zuletzt ihre Autonomie in der Gesellschaft stärkt. Das Projekt wirkt damit über den Bereich der außerschulischen Bildung auch in den Freizeitbereich hinein und eröffnet darüber hinaus noch neue Möglichkeiten für die berufliche Qualifizierung.
- Inklusion und Bildung werden häufig noch als Themen der großen Institutionen gesehen: Inklusion in der Kindertagesbetreuung, Inklusion in der Schule und Inklusion in der Arbeitswelt.
- Aber eine inklusive Bildung ist an mehr als diesen Orten möglich. Gerade die außerschulische Bildung bietet viele Orte, an denen Menschen mit und ohne Behinderung sich und ihre Stärken gemeinsam kennen lernen können – beispielsweise die Musikschule, der Sportverein oder auch die Kinder- und Jugendarbeit.
- Außerschulische Bildung kann dem institutionalisierten Denken in Normen und in ökonomischen Kategorien etwas entgegen.
- Hier kann jeder Einzelne mit seinen ganz unterschiedlichen Eigenarten und Talenten Wertschätzung und Teilhabe erfahren.
- Das Projekt des DJK Köln gibt Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, sich und ihre Stärken einzubringen.
- Besonders hervorzuheben ist, dass die Teilnehmenden ihre Rolle wechseln können: von jemandem, der unterstützt wird, zum Unterstützenden. Sie erfahren, dass sie mit ihren Fähigkeiten für andere eine Hilfe sein können.

- Das Projekt überzeugt auch, weil durch die gemeinsame Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderung an der Ausbildung bestehende gegenseitige Hemmungen abgebaut werden. Nicht zuletzt dadurch stärkt das Projekt die sozialen Kompetenzen aller Beteiligten.
- Besonders positiv ist zudem, dass das Projekt über den Projektzeitraum hinaus Wirkung zeigt. Durch die Möglichkeit, die Vorstufenlizenz im Breitensport erwerben zu können, verbessert es die berufliche Perspektive der Teilnehmenden.

Fußball-Liga-inklusiv (TABALiNGO e. V., Stolberg)

Bei diesem Projekt handelt es sich um einen innovativen Ansatz mit dem es gelingen kann, die zweifelsohne nach wie vor bestehenden Barrieren im Bereich des Sports zu Überwinden.

- TABALiNGO selbst ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen mit und ohne Behinderung die Teilnahme an sportlichen und kulturellen Freizeitaktivitäten bietet.
- Hier kann jeder aktiv an der Gestaltung der Aktivitäten – z. B. durch einen Trainerschein etc. – mitwirken oder einfach nur mit Freude dabei sein.
- Im vergangenen Jahr gelang es, eine Fußball-Liga-inklusiv auf die Beine zu stellen. Hierdurch wird es möglich, für verschiedenste inklusive Fußballgruppen aus der Region Aachen einen regulären Ligabetrieb zu realisieren. Damit sind diese Gruppen Teil eines Wettbewerbes und erhalten, ebenso wie andere, die Möglichkeit ihr Können unter Beweis zu stellen.
- Fußballer mit Behinderung möchten so spielen, wie alle anderen Fußballer auch!
- Wichtig ist der Aspekt: Es geht um Inklusionsfußball und nicht um Behindertenfußball – Es geht um echte gemischte Mannschaften, in denen Inklusion wirklich gelebt wird.

- Erfreulich ist, dass es – nicht zuletzt durch das persönliche Engagement von Joshua Espeter – gelungen ist, dass dieser Ligabetrieb ab diesem Jahr auch in den Fußballverband Mittelrhein aufgenommen wird.